

1916  
**"LA TRIENNALE"**  
 EXPOSITION D'ART FRANÇAIS  
 AU PROFIT DE LA "FRATERNITÉ DES ARTISTES"



**SALLE DU JEU DE PAUME  
 TERRASSE DES TUILERIES**  
 DU 2 MARS AU 15 AVRIL 1916  
 DE 9 HEURES DU MATIN  
 À LA TOMBÉE DU JOUR  
**VERNISSAGE LE 1<sup>ER</sup> MARS**  
**COMITÉ:**  
 M.M. Albert BESNARD, L. BONNIER, L. BOUCHARD,  
 Maurice CHABAS, J. CHÉRET, F. R. CARABIN,       
 Raphaël COLLIN, F. CORMON, C. COTTET, J. DAMPT,  
 A. DÉCHEHAUD, C. DESPIAU, G. DESVALLIÈRES, M<sup>lle</sup> Hélène DUFAU,  
 M.M. FORAIN, FRANTZ-JOURDAIN, Charles GUÉRIN,  
 GUIRAND DE SCEVOLA, HARPIGHIES, HENRI-MARTIN,  
 F. HUMBERT, R. LALIQUÉ, Ernest LAURENT,       
 L. LEGRAND, A. LEPÈRE, LE SIDANER, Maurice DENIS,  
 A. MERCIÉ, Charles PLUMET, REHOIR, CRIVAUD, RODIN,  
 ESABATTE, STEINLEN, VUILLARD, WILLETTE     

**PRIX D'ENTRÉE:**  
 Le jour du vernissage... 5 fr.  
 Les autres jours... 1 fr.  
 Le dimanche... 0.50

L. LAPINA, Imp. PARIS.

THEOPHILE ALEXANDRE STEINLEN

ABBILDUNG 5  
 Druck: J. Lapina, Paris

PLAKAT

Bekanntlich hat die französische Regierung eine Denkschrift über die deutschen Greuelthaten in Frankreich herausgegeben. Der Propagandadienst liess die krassesten Stellen dieser Berichte im Bilde darstellen. Ein völlig unbekannter Künstler, J. G. Doumerge hat vierzig Motive auf den Stein gezeichnet, die so roh, so geschmacklos und so gemein sind, dass es nicht möglich ist, sie in einer deutschen Zeitschrift wiederzugeben. Dem Album sind in einem besonderen Umschlag „5 estampes réservées“ beigelegt, die als Ausdrucksformen der sexuellen Perversität der Franzosen, ihres Sadismus und Masochismus Denkmäler – nicht

und Büchern in Erscheinung tritt. Durchblättert man nun einmal ein zusammenfassendes Buch wie dasjenige Arsène Alexandres „Pendant la Guerre. L'Esprit satirique en France“ (Berger Levrault, Paris und Nancy), in dem ein französischer Kunstschriftsteller diejenigen Zeichnungen und Karikaturen zusammengetragen hat, die er für die Besten hielt, so gibt die Auswahl, was die Einfälle und Motive anbelangt, einen dürftigen Eindruck; meist handelt es sich um widerwärtige Erzeugnisse einer krankhaften Hasshysterie. Blinde Wut hat die Franzosen zu Masslosigkeiten verführt, die die künstlerische Qualität vieler Leistungen auf eine sehr

deutscher, sondern – französischer Greuelthaten sind. Alle Blätter dieses Albums, auf denen die Deutschen grösstenteils als Orang Utangs dargestellt sind, wurden einzeln als Postkarten vervielfältigt und vertrieben und um Weihnachten 1915 von der französischen Presse als „schönstes Neujahrgeschenk für Familien“ empfohlen.

Der in französischen Diensten stehende holländische Zeichner Raemaekers, der vom „Journal“ verpflichtet wurde, täglich eine deutschfeindliche Karikatur zu liefern, hat im Jahre 1915 ebenfalls ein Album zusammengestellt, das inhaltlich und künstlerisch auf der gleichen Stufe steht wie das eben besprochene Buch. Auch er hat die Deutschen mehrfach als Affen gezeichnet, die deutschen Fürsten als Kirchenschänder und Frauenvergewaltiger, die Soldaten als Feiglinge, die immer nur die Hände hochheben und immer „Kamerad! Kamerad!“ rufen oder an eine unschuldige Bürgerwohnung Feuer legen oder Uhren stehlen oder sich am französischen Wein betrinken. Seine Zeichnungen sind zum Teil ebenfalls auf Postkarten vervielfältigt und von den Propagandainstituten in allen Ländern vertrieben worden.

Das ist ein summarischer Ueberblick über die Zeichenkunst Frankreichs, wie sie während des Krieges in Zeitschriften, auf Postkarten, in Einzelblättern in Vierfarbendruck, Oeldruck, Lithographie, in Albums